



Tägliche Cincinnati Volksblatt.



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Dienstag, den 2. November 1915.

Preis 2 Cents.

No. 262.

Die serbische Stadt Kraguevab und das Arsenal von den Deutschen genommen.

Während die Hauptstadt Nisch bereits von den Bulgaren angegriffen wird.

Der Vormarsch auf Riga wieder aufgenommen.

Die Armee von Hindenburg rückt unter heftigen Kämpfen vor.

Angriffe der Franzosen mit schweren Verlusten für die Letzteren zurückgeschlagen.

Bei Tazure wurden ungefähr 1300 Gefangene gemacht.

Berlin, 1. Nov. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Der Vormarsch der Deutschen auf Riga hat wieder begonnen. Die Militärbehörden kündigen an, daß die Truppen des Feldmarschalls von Hindenburg, die vom Westen her gegen Riga vordringen, an Terrain gewinnen und daß Angriffe der Russen in der Gegend von Düna mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden seien. Der Vormarsch auf Riga erfolgt auf beiden Seiten der Eisenbahn, die Riga mit Tulum verbindet. Die Deutschen sind bis an die Linie Ragozem-Kemmer - Jaunesm gelangt. Kemmer liegt an der Eisenbahn, ungefähr 20 Meilen westlich von Riga. Ein russischer Aeroplan wurde in der Nähe von Riga heruntergeschossen.

Die Armee des Prinzen Leopold hat einen Angriff der Russen östlich von Baroniwitsch zurückgeschlagen und die Truppen des Generals Graf von Bothmer wurden bei Sienitowce angegriffen.

An der westlichen Front machten die Franzosen in der Gegend der Tazure Anhöhe einen Gegenangriff, die Deutschen behaupteten aber die Positionen, die sie neuerdings erobert, und haben in den dortigen Kämpfen mehr als 1500 Mann gefangen genommen.

Leutnant Boyde hat in der Nähe von Tazure seinen sechsten Aeroplan, einen französischen Doppeldecker, heruntergeschossen.

Der bezügliche offizielle Bericht, der während des Tages vom großen Generalstab veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: Unsere Truppen, die an beiden Seiten der Riga - Tulum-Eisenbahn vordringen, haben mehrere russische Positionen genommen und die Ragozem - Kemmer - Jaunesm Linie, westlich von Schlot, erreicht. Ein Gegenangriff des Feindes wurde zurückgeschlagen.

Westlich und südwestlich von Düna wurden starke Angriffe der Russen zurückgeschlagen. Besonders heftig war die Schlacht zwischen dem Swenton und dem Ilen See, und an einigen Punkten ist sie noch im Gange. Ein Versuch der Russen, nördlich von dem Drusiwitsch See vorzudringen, schlug fehl und der Feind erlitt dabei sehr schwere Verluste.

In der Nähe von Olai wurde ein russischer Aeroplan heruntergeschossen. Der Führer und der Beobachter wurden gefangen genommen.

Armeegruppe des Prinzen Leopold: Ein Massenangriff der Russen östlich von Baroniwitsch wurde nach heftigem Handgemenge zurückgeschlagen.

Armeegruppe des Generals von

Die Verbündeten rücken auf allen Seiten gegen die Serben vor.

Im Norden nimmt die Offensive der Deutschen gegen Riga an Heftigkeit zu.

Und auch in Frankreich sind die Deutschen wieder erfolgreich. — Bei Tazure wurden an 1300 Franzosen gefangen genommen. — Im Monat Oktober wurden an der östlichen Front mehr als 40,000 Gefangene gemacht. — Darunter beinahe 12,000 Mann in Serbien. — Das französische Unterseeboot „Turquoise“ von der türkischen Artillerie in den Grund geschossen. — Die ganze Besatzung, aus 2 Offizieren und 24 Mann bestehend, gefangen genommen. — Die in Saloniki gelandeten Franzosen sollen ausschließlich Chasseurs d'Afrique und Fremdenlegionäre sein. — Rumänien soll 450,000 Mann mobilisiert haben. — Davon sollen 200,000 Mann an der bulgarischen Grenze stehen und der Rest an der ungarischen Grenze.

Linsingen: „Die Lage ist hier im Allgemeinen unverändert. Ein Gegenangriff der Russen nördlich von Komarow war erfolglos.“

„Armee des Generals von Bothmer: Unsere Truppen wurden am Stripa-Fluß von den Russen von Burlanow her angegriffen. Die Kämpfe sind dort noch im Gange.“

Westlicher Kriegsschauplatz.

„In der Champagne begannen am Nachmittag die Franzosen einen Gegenangriff, sie wurden aber zurückgeschlagen. Die Anhöhe von Tazure, die am 30. Oktober von uns erklümt wurde, bleibt fest in unserem Besitz. Die Zahl der Gefangenen, die dort in den letzten Tagen gemacht wurden, ist auf 31 Offiziere und 1277 Mann gestiegen.“

„In der Nähe von Combres fand ein heftiger Nahkampf statt.“

„Am 30. Oktober wurde südlich von Tazure ein französischer Doppeldecker von dem Leutnant Boelde abgeschossen, der damit seinen sechsten feindlichen Aeroplan zerstört hat. Auch in der Nähe von Belfort haben mehrere Kämpfe in der Luft stattgefunden mit gutem Erfolg für die Deutschen.“

Balkan - Kriegsschauplatz.

Der auf die Lage in Serbien Bezug habende offizielle Bericht kündigt die Einnahme der wichtigen Stadt Kraguevab an, in der sich das große serbische Arsenal befindet, wie auch ein allgemeines Vorrücken aller Heere der Verbündeten. Der Bericht lautet wie folgt:

„Unsere Truppen rücken überall vor. Der südlich von Milanowge gelegene Hügel ist erklümt worden.“

„In der Gegend von Kraguevab wurde der Feind über den Patrobdawer und den Lapenica Fluß geworfen.“

Kraguevab befindet sich in den Händen der Deutschen. Der Tricunow-Berge wurde nach heftigem Kampf genommen. Es wurden dort mehrere hundert Gefangene gemacht.“

Die bulgarische Armee des Generals Wodadjew hatte den Feind bis zum 30. Oktober, fortwährend mit der serbischen Nachhut kämpfend, bis an eine Linie verfolgt, die sich im Allgemeinen von den Höhen von Blatinica südwestlich von Jajcar bis Slatina, nordwestlich von Knjajewo, westlich von Sorij, westlich von Bala Palanta und östlich von Majstine hinzieht.

London, 1. November.

Die Deutschen haben die Stadt Kraguevab besetzt, in der sich das große Arsenal Serbiens befindet und die Bulgaren, die nach der Einnahme von Vitsch schnell durch die Berge vorgezogen, sind vor der Hauptstadt Nisch angekommen und haben bereits mit der Befreiung der Außenforts begonnen.

Von allen Seiten rücken die deutschen, österreichischen und bulgarischen Armeen gegen die Serben vor, deren Lage mit jedem Tage verzwelfelt wird. Sie kämpfen aber mit der größten Verzweiflung, wahrscheinlich immer noch hoffend, daß ihnen doch noch im letzten Augenblick Hilfe gebracht werden würde.

Von dem Einfluß des Timot in die Donau, im Nordwesten, bis nach Ustkap im Süden rücken die Bulgaren in östlicher Richtung vor, die Serben aus den Städten vertreibend und sie in die Berge hinein drängend. Aber von Ustkap aus füßwärts ist ihrem Vordringen Einhalt geboten worden, da dort die Serben von französischen und britischen Truppen verstärkt worden sind.

Soweit dies bekannt ist, werden vorläufig, außer den bereits in Saloniki gelandeten Truppen, deren Stärke in Deutschland auf 70,000 Mann abgeschätzt wird, den Serben keine weiteren Truppen zu Hilfe geschickt.

Russische Transportdampfer sollen wieder einmal vor Barona eingetroffen sein. Das Gerücht hat aber soweit keine Befestigung gefunden. Aus den aus Bukarest kommenden Depeschen geht aber hervor, daß das rumänische Volk zum mindesten zu Gunsten der Intervention ist und daß ein harter Druck auf den König und das Kabinett ausgeübt wird, damit es Ausland gestatte, Truppen durch rumänisches Gebiet zu schicken, die Bulgaren von Osten her angreifen könnten. Griechenland setzt seine wohlwollende Neutralität fort.

Die Deutschen, die seit zwei Monaten vergeblich versucht hatten, durch das waldrreiche, mit Seen bedeckte Gebiet nach Riga und Düna zu gelangen, versuchen jetzt längs der Eisenbahn vorzudringen, die sich in der Nähe der Küste der Rigaer Bucht von Tulum aus bis nach Riga hinzieht, und wie aus den Berliner Meldungen ersieht, haben sie einen westlich von Schlot gelegenen Punkt erreicht.

Zwischen diesem Punkt und Riga ist das Gelände aber ein fast ebenso schwieriges, als zwischen Milau und Riga, wo die Deutschen vergeblich vorzudringen versuchten.

Westlich und südwestlich von Düna haben die Russen eine Offensive begonnen, wahrscheinlich um dem hier erwarteten Angriff der Deutschen vorzuzukommen, und sie betunden auch in dem Seengebiet, östlich von Düna - Wina Eisenbahn, und in Wohnorten und Salzen größerer Aktivität. Ob diese Kämpfe Erfolge gebracht haben, ist nicht bekannt, es scheint aber, daß sie noch nicht beendet sind. Die Angriffe der Russen im Süden haben offenbar den Zweck, die Deutschen und Österreicher zu verhindern, Verstärkungen nach Serbien zu schicken.

In Frankreich ist die Schlacht um den Hügel von Tazure, den die Deutschen den Franzosen wieder abgenommen haben, noch im Gange, ohne daß die Positionen der verschiedenen Parteien eine wesentliche Änderung erfahren hätten. Auch an anderen Punkten im Westen haben Kämpfe stattgefunden.

Mehr als 40,000 Gefangene

Wurden im Oktober an der russischen und serbischen Front gemacht.

Berlin, 1. Nov. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Das Kriegs- und serbische Front mehr als 40,000 Gefangene gemacht worden seien, die sich wie folgt verteilen:

Gefangen von der Armee des Feldmarschalls von Hindenburg: 98 Offiziere, 14,482 Mann und 40 Maschinengewehrschiffe.

Von General von Linsingen: 56 Offiziere, 8871 Mann, 21 Maschinengewehrschiffe.

Von General von Bothmer: 30 Offiziere, 1525 Mann, ein Maschinengewehrschiff.

Vom Feldmarschall von Madens: 55 Offiziere, 11,937 Mann, 16 Maschinengewehrschiffe, 23 Kanonen.

Außerdem wurde eine große Anzahl von Geschützen älteren Typs erobert.

Kraguevab

Die wichtige Stadt in Serbien, von den Deutschen genommen.

Berlin, 1. Nov. Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. Die Einnahme von Kraguevab in Serbien wurde am Montag offiziell angekündigt.

Kraguevab liegt 50 Meilen südlich von Belgrad. Der Verlust der Stadt bedeutet einen schweren Schlag für die Serben, da sich dort das Hauptarsenal des Landes befindet. Die Stadt steht durch eine Zweigbahn mit der Belgrad - Nisch - Eisenbahn in Verbindung und hat ungefähr 16,000 Einwohner.

Die Außenforts von Nisch

Werden bereits von den Bulgaren besessen.

Berlin, 1. Nov. Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. Bulgare Artillerie, die von Knajewac und Piroi her vordringt, hat bereits mit dem Bombardement der Außenforts von Nisch begonnen, wie aus Sofia gemeldet wird. Im Uebrigen rücken die Bulgaren an der ganzen Front vor. Ein Bericht über die Operationen der Bulgaren in den letzten paar Tagen, der von den militärischen Behörden in Sofia veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

Am 29. Oktober setzten die Bulgaren die Verfolgung des Feindes an der ganzen Front fort. Sie rücken westlich von der Wasserscheide von Korjacevac, zwischen dem Timot und der Morava vor.

Südwestlich von Knajewac eroberten wir nach heftigen Kämpfen die Höhen von Logibolia, von wo aus Straßen nach Nisch und Bala Palanta führen.

Im oberen Morava Thal nahmen wir nach heftigen Kämpfen Berdjica an der Vereinigung der durch das Vlassina Thal führenden Straße von Tranja und Leskovaac gelegen.

Bei der Verfolgung des Feindes erbeuteten wir zwei Gebirgskanonen mit einer großen Menge von Munition. Soweit haben wir in Ustkap 19,000 Gewehre von verschiedenem Maaß, 950 Faß Pulver, 15,000 Fässer mit Patronen und große Mengen von anderem Kriegsmaterial gefunden.

Berlin, 1. Nov. Auf drahtlosem Wege nach Tuderion, N. J. Der offizielle Bericht vom bulgarischen Hauptquartier vom 30. Oktober, der am Montag von der Liebersee - Nachrichtenagentur veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

„Die bulgarischen Truppen, die sich immer noch auf der Verfolgung des Feindes befinden, haben Bala Palanta genommen. Die Stadt liegt an der Eisenbahn zwischen Piroi und Nisch.“

„Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.“

Die Nachrichten - Agentur fügt hinzu: Privatnachrichten aus Saloniki zufolge haben jüdische Kräfte in Saloniki die Verfolgung des Feindes an den anderen serbischen Städten fortgesetzt. In den anderen serbischen - mazedonischen Städten sind die mazedonischen Kräfte Herren der Situation.

Russische Sparbanken in Amerika.

St. Petersburg, 1. November. W. B. Remeller wird sich binnen Kurzem nach den Ver. Staaten begeben, um dort russische Sparbanken zu etablieren. Wenn die amerikanische Regierung ihre Zustimmung zu dem Plan verweigert, dann sollen Arrangements mit individuellen Banken für die Annahme von Depositionen seitens russischer Staatsangehöriger getroffen werden. Es wird berichtet, daß es sich nicht darum handelt, Geld nach Rußland abzulassen.

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und das untere Michigan: Schön Wetter am Dienstag und Mittwoch; kühler am Donnerstag.

Diese Depesche enthält die erste Andeutung, daß Truppen der Allierten von der Gallipoli Halbinsel zurückgezogen worden seien. Soweit hat die britische Regierung sich geäußert, Auskünfte darüber zu geben, ob die Kampagne auf der Gallipoli Halbinsel fortgesetzt werden würde.

Rumänien soll 450,000 Mann mobilisiert haben.

Wobon sich 200,000 Mann an der bulgarischen und der Rest an der ungarischen Grenze befinden sollen.

Paris, 1. Nov. — Der Saloniter Korrespondent des „Petit Journal“ erklärt, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß Rumänien 450,000 Mann mobilisiert habe, wovon 200,000 Mann an der bulgarischen Grenze konzentriert seien und der Rest an der ungarischen Grenze, wo in den Bergen sehr starke Befestigungswerke errichtet worden seien.

Französisches Unterseeboot

Von der türkischen Artillerie in den Grund geschossen.

Die 26 Mann starke Besatzung gefangen genommen.

Berlin, 1. Nov. — Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. — Das französische Unterseeboot „Turquoise“ ist von dem Feuer der türkischen Artillerie versenkt worden, wie aus einer offiziellen Bekanntmachung des türkischen Kriegsministeriums vom 31. Oktober hervorgeht. Die ganze Besatzung, aus zwei Offizieren und 24 Mann bestehend, wurde gefangen genommen.

Die „Turquoise“ war ein Boot von 386 Tonnen und mit sechs Torpedos ausgerüstet. Es war im Stande über Wasser 12 und unter Wasser 8 Knoten in der Stunde zurückzulegen.

Die Briten

Sollen Vorbereitungen im größten Maßstab

Für die Abwehr eines Angriffs auf den Suezkanal getroffen haben.

Rom, 1. November. Wie der „Tribuna“ aus Athen gemeldet wird, haben die Deutschen und Österreicher, zusammen mit den Türken, eine neue Offensive gegen den Suezkanal in Vorbereitung beschlossen; daß aber die Briten Vorbereitungen im größten Maßstab für die Abwehr getroffen hätten. Unter Anderem soll das ganze Gelände längs des Kanals unter Wasser gesetzt worden sein, so daß nur die Befestigungswerke aus dem Wasser hervorragen. Die Garnisonen der Forts sollen von Kanonenbooten verproviantiert werden.

Während England bulgarische Unterthanen nach den Kolonien deportiert

Behandelt Bulgarien die Feinde im eigenen Lande in humaner Weise.

Berlin, 1. Nov. Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. Die Liebersee - Nachrichten - Agentur veröffentlicht das Folgende: „In Sofia herrscht allgemeine Entrüstung über die Nachricht von England, daß von dort aus Bulgaren nach den Kolonien deportiert worden sind, und auch von Rußland, wo sie den Straußenteilen des Pöbels ausgelegt waren. Eine Anzahl Bulgaren sind gemartert und ermordet und ihre Häuser und Läden ausgeplündert worden.“

„Die bulgarische Regierung hat die Konzentrierung der Unterthanen feindlicher Länder in gewissen Städten angeordnet und den Behörden empfohlen, die Leute in humaner Weise zu behandeln und ihnen zu gestatten, alles für ihren Komfort nötige Eigentum zu behalten.“

Die in Saloniki gelandeten Franzosen

Sollen ausschließlich aus Truppen von Afrika bestehen.

Berlin, 1. Nov. — Auf drahtlosem Wege nach Tuderion, N. J. — Die französischen Truppen, die über Saloniki in Serbien angekommen sind, kamen von der Gallipoli Halbinsel, wie der Liebersee Nachrichten - Agentur aus Sofia gemeldet wird. Die Depesche fügt hinzu, daß das französische Kontingent ausschließlich aus französischen Chasseurs d'Afrique und Mitglieder der Fremdenlegion bestehe. Die gefangenen Franzosen sagen, daß die Truppen mit guten Gewehren versehen, im Uebrigen aber schlecht ausgerüstet seien.

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und das untere Michigan: Schön Wetter am Dienstag und Mittwoch; kühler am Donnerstag.

Diese Depesche enthält die erste Andeutung, daß Truppen der Allierten von der Gallipoli Halbinsel zurückgezogen worden seien. Soweit hat die britische Regierung sich geäußert, Auskünfte darüber zu geben, ob die Kampagne auf der Gallipoli Halbinsel fortgesetzt werden würde.

Rumänien soll 450,000 Mann mobilisiert haben.

Wobon sich 200,000 Mann an der bulgarischen und der Rest an der ungarischen Grenze befinden sollen.

Paris, 1. Nov. — Der Saloniter Korrespondent des „Petit Journal“ erklärt, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß Rumänien 450,000 Mann mobilisiert habe, wovon 200,000 Mann an der bulgarischen Grenze konzentriert seien und der Rest an der ungarischen Grenze, wo in den Bergen sehr starke Befestigungswerke errichtet worden seien.

Lebensmittel

Werden von England aus an die britischen Kriegsgefangenen in Deutschland geschickt.

London, 1. Nov. — Reisende, die von Skandinavien kommen, erklären, daß dort das Gerücht im Umlauf sei, daß die britische Regierung jetzt die britischen Kriegsgefangenen in Deutschland mit Nahrungsmitteln versehen. In offiziellen Kreisen wird dies in Abrede gestellt. Es ist aber bekannt, daß Verwandte und Freunde von Kriegsgefangenen diesen per Postbrief riesige Mengen von Lebensmitteln, namentlich Brot, zufenden, da die Gefangenen sich darüber beklagen, daß sie nicht im Stande seien, das deutsche Kriegsbrot zu essen.

Deutschland

Hat die amerikanische Kommission für Belgien nicht ersucht, ihre Hilfe auf Polen auszuweichen.

Berlin, über London, 1. Nov. — James W. Gerard, der amerikanische Botschafter in Berlin, erklärt es für unwahrscheinlich, daß Deutschland die amerikanische Hilfskommission für Belgien erludigt habe, in Polen ähnliche Hilfe zu bringen. Herr Gerard sagte, daß wenn ein solches Ersuchen gemacht worden wäre, er sicherlich darum wissen würde. Kronprinz Georg von Sachsen erhält das Eisener Kreuz erster Klasse.

Berlin, über London, 1. Nov. — Der Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Georg von Sachsen, als Belohnung für Dienste, die er während der letzten Schlachten geleistet, das Eisener Kreuz erster Klasse verliehen.

Vor einem Jahr wurde Prinz Georg, der 22 Jahre alt ist, auf dem Schlachtfeld in Frankreich schwer verwundet und man hatte geglaubt, daß er nicht mehr an dem Krieg teilnehmen könne. Österreich macht keine Kompositionen an Italien.

Berlin, 1. Nov. — Auf drahtlosem Wege nach Tuderion, N. J. — Eine Depesche aus Wien, vom Montag datiert, lautet wie folgt: „In komplexen Kreisen wird das Gerücht, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, territoriale Konzessionen an Italien zu machen, die jetzt oder später Geltung erhaltensollen, für eine unterschämte Wange erklärt.“

Wahrscheinlich die Opfer einer Schiffkatastrophe.

London, 1. Nov. — In Creomarth, Schottland, wurden die Leichen von drei Männern gelandet, die in einem kleinen offenen Boot gefunden wurden, das mit dem Namen „Wolfe“ beschriftet war. Man nimmt in Folge dessen, daß die schwedische Barke „Wolfe“, von 1013 Tonnen, in der Nordsee versenkt worden ist.

Präsident von den Bulgaren befehligt.

Paris, 1. Nov. Wie dem „Journal“ aus Athen telegraphiert wird, hat die bulgarische Regierung, die von Egidis Palanta aus vordrückt, nach dem sie Ustkap besetzt, in Pirend angekommen. Man glaubt, daß die Serben jetzt eine Vertheidigungslinie westlich vom Wardar Fluß innehaben, die sich über die Kömme der Karabagja und Babuna Berge hinzieht, und daß ihre Stützpunkte in dieser Gegend Monastir und Guegget sind.